

Gemeinderatsbericht der Sitzung vom 30. Oktober und 13. November 2018

Tiefrotes Budget

Finanzverwalter Beat Fuchs informierte den Rat anlässlich der letzten beiden Sitzungen über das Budget 2019, welches tiefrot daherkommt.

Bei einem Gesamtaufwand von 16,806 Mio. Franken und einem Gesamtertrag von Fr. 16,038 Mio. Franken weist das Budget einen Aufwandüberschuss von 767'967 Franken aus. Die Verschlechterung gegenüber dem Budget 2018 ist primär auf Kostensteigerungen in den Bereichen Bildung und Soziale Wohlfahrt zurückzuführen, welche durch die Gemeinde nicht beeinflussbar sind.

Die Steuersätze sollen gegenüber dem Vorjahr trotzdem nicht geändert werden. Die Einwohnergemeinde verfügt über ein frei verfügbares Eigenkapital von rund 4,1 Mio. Franken. Tatsache ist, dass die Gemeinde bei einer tiefen Steuerkraft von 84 einen relativ tiefen Steuerfuss von 105 % ausweist.

Der Kanton hat für die Lehrkräfte einen Teuerungszuschlag von 1 % beschlossen. Analog beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung auch für das Gemeindepersonal denselben Teuerungszuschlag. Im Budget sind die Mehrkosten bereits enthalten und trotzdem darf mit einem leichten Rückgang der Personalkosten gerechnet werden, was vor allem am Wechsel der Lehrkräfte bzw. auf die Anstellung jüngerer Lehrkräfte zurückzuführen ist.

Auch für die Gebühren (Wasser, Abwasser, Kehricht, Grünabfuhr) sind 2019 keine Anpassungen vorgesehen. Die Spezialfinanzierungen Abwasser- und Abfallbeseitigung schliessen zwar mit einem Aufwandüberschuss ab, doch beide weisen noch ein relativ hohes Eigenkapital aus, welches in den kommenden Jahren abgebaut werden soll. Auch die Feuerwehr weist einen Aufwandüberschuss aus. Die Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab.

Im Jahr 2019 sind Nettoinvestitionen im Umfang von rund 2.1 Mio. Franken geplant. Der Gemeinderat verabschiedete das Budget zu Handen der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2018.

Ortsplanungsrevision

Die Arbeiten zur Ortsplanungsrevision sollen wieder aktiviert und vorangetrieben werden. Barbara Wittmer vom Planteams S, orientierte den Rat über den aktuellen Stand und die anstehenden Aufgaben. So muss beispielsweise die Bauzonenfläche angepasst werden, was bedeutet, dass Auszonungen zu erfolgen haben. Hierzu wurden nun Abklärungen zur Entschädigungspflicht und Zuständigkeiten in Auftrag gegeben. Ebenso muss geklärt werden, ob eine Überprüfung des Naturinventars und des Naturkonzepts nötig ist. Wenn diese Fragen geklärt sind, kann der Gemeinderat die Unterlagen zur 2. Vorprüfung durch den Kanton verabschieden. Möglicherweise gibt es danach wiederum Überarbeitungen zu machen bevor die öffentliche Auflage erfolgt. Je nach dem stehen Einspracheverhandlungen an sowie die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung und durch den Regierungsrat. Es wagt sich niemand einen Zeithorizont zu nennen. Aber

selbst wenn die Ortsplanung nun effizient und zügig vorangetrieben werden kann, dauert es noch mindestens ein Jahr bis man die nächste öffentliche Auflage bewerkstelligen kann.

Neue IT-Lösungen für die Verwaltung

Der Server in der Gemeindeverwaltung stösst an seine Kapazitäten, die Infrastruktur ist in die Jahre gekommen. Es werden Ressourcen benötigt, welche die aktuelle Struktur nicht mehr leisten kann. Die Firma MTF, Olten, präsentierte dem Rat verschiedene Lösungen. Es sind dies eine In-House- und eine Cloud-Lösung. Letztere bietet den Vorteil, dass man von überall her arbeiten kann und nicht zwingend am Arbeitsplatz im Büro sein muss. Dies gibt eine gewisse Flexibilität. Die Spezialisten der MTF erklärten die verschiedenen Vor- und Nachteile und erläuterten auch die Kosten. Auf Anfrage wurde bestätigt, dass das Verwaltungspersonal sich noch nicht abschliessend für eine Lösung entschieden hat. Man hat sich aber sicherlich dafür ausgesprochen, dass die Cloud-Lösung zu prüfen ist, weil diese auch zukunftsorientiert ist und der Bedarf nach Homeoffice zwischenzeitlich da ist. Die Projekte werden weiterverfolgt und ausgearbeitet, bis dem Gemeinderat ein konkreter Antrag gestellt werden kann.

Präsentation Power to Gas

Seit zirka einem Jahr laufen konkrete Vorbereitungen zur Realisierung eines Power to Gas Projekts am Wasserkraftwerk Niedergösgen. Ziel ist die Erzeugung von nachhaltigem CO₂ neutralen Wasserstoff für Mobilitätszwecke, im Speziellen als eine neue Alternative für Diesel-Antriebe im Schwerverkehr. Neben dem Projektleiter Stefan Linder, informierten auch Sascha Wyss, Leiter Primärtechnik der Firma Bouygues E & S EnerTrans AG, und Heinz Rohrer, TUEV, den Gemeinderat an der letzten Sitzung. Die Anlage ist auf dem Grundstück GB 1802 geplant, welches der Alpiq AG gehört. Die grössten Immissionen werden gemäss Projektleiter durch die LKW-Transporte verursacht. Die Sicherheit geniesst höchste Priorität und die Verantwortlichen arbeiten eng mit Experten des TUEV und mit der Abteilung Sicherheit des Kernkraftwerkes Gösgen zusammen. Die prognostizierte Bauzeit liegt bei 9 bis 12 Monaten. Das Baugesuch soll noch dieses Jahr eingereicht werden.

Spezielle Förderung und Logopädie

Seit der Einführung „Spezielle Förderung“ wird im Kindergarten und an der Primarschule Niedergösgen die integrative Förderung erteilt. Schülerinnen und Schüler mit besonderem pädagogischen Förderbedarf werden – in der Regelklasse integriert – zusätzlich von schulischen Heilpädagogen begleitet und unterstützt. Mit der Vollzugsverordnung hat der Regierungsrat die dafür notwendigen Rahmenbedingungen festgesetzt. Somit erhält jede Schule gemäss Schülerzahl subventionierte Lektionen für die spezielle Förderung, welche sie selber bedarfsgerecht einsetzen muss. Die Ressourcierung ist vom Kanton geregelt und festgelegt worden. In den Richtlinien des Kantons wird zudem verlangt, dass den Schülerinnen und Schülern gemäss Schülerzahl Lektionen der Logopädie angeboten werden müssen.

Dieser Förderunterricht wird durch spezialisierte Fachpersonen erteilt, welche die Klassenlehrperson in ihrer Arbeit unterstützen. Die Besoldungskosten dieser Massnahmen werden gemäss Verteilschlüsse durch den Kanton subventioniert. Der Gemeinderat die vom Schulleiter beantragten 85 Wochen-Lektionen für die Spezielle Förderung und 15 Wochen-Lektionen für die Logopädie im Schuljahr 2019/20 einstimmig gutgeheissen.

Traktanden für die Gemeindeversammlung

Klaus Loos, Präsident der Werk-/Wasserkommission, informierte den Rat schon Ende Oktober über die Kreditanträge seiner Kommission. Der Kanton plant die Sanierung der Hauptstrasse für die Jahre 2020 bis 2023. Die Einwohnergemeinden sind angehalten, Arbeiten an ihren Werkleitungen im Kantonstrassenareal vorher zu realisieren. Im Jahr 2019 sind deshalb Kanalersatzarbeiten im Bereich der Aarestrasse mit Einmündung in die Hauptstrasse vorgesehen. Das Kreditbegehr beläuft sich auf Fr. 450'000.00. Über dieses Kreditbegehr entscheidet die Gemeindeversammlung.

Auch an der Neufeldstrasse ist der Ersatz der Kanalisation vorgesehen. Hier schätzt man mit Kosten von Fr. 75'000.00.

Am Sandackerweg wie auch am Birkenweg ist der Ersatz der alten Wasserleitungen gemäss Generellem Wasserversorgungsplan (GWP) geplant. Gleichzeitig werden die durch die Werkleitungsarbeiten tangierten Strassen saniert.

Die Gesamtkosten für den Sandackerweg belaufen sich auf Fr. 200'000.00, während jene für den Birkenweg Fr. 220'000.00 betragen. Diese beiden Kreditbegehren werden der Gemeindeversammlung unterbreitet.

In Kürze:

- Ruedi Iberg ist aus gesundheitlichen Gründen aus der Kommission für Altersfragen zurück. Der Gemeinderat nimmt die Demission mit Bedauern entgegen. Er bedankt sich für das jahrelange Engagement von Ruedi Iberg und wünscht ihm alles Gute.
- Der Gemeinderat wählt Manuela Paone-Stutz (SVP) als Delegierte des Zweckverbandes BPZ Schlossgarten. Der Amtsantritt erfolgt per sofort.
- Roberto Aletti, Gemeindepräsident (CVP), wird in die Finanzkommission gewählt.
- Der Gemeinderat beschliesst den Beginn seiner Sitzungen wiederum auf 20.00 Uhr anzusetzen.